

## PRESSEinformation

Halbzeit der Erörterung zur  
Kohlekraftwerksplanung in Krefeld:

Umweltverbände ziehen Bilanz: Unterlagen  
unvollständig – eine Entscheidung ist noch  
meilenweit entfernt

*Krefeld, 23.09.2010:*

Nach der ersten Woche der Erörterung zum geplanten Steinkohlekraftwerk in Krefeld Uerdingen ziehen der nordrhein-westfälische Landesverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der Niederrheinischen Umweltschutzverein (NUV) aus Krefeld und die Duisburger Bürgerinitiative Saubere Luft e.V. Bilanz:

„Von den Natur- und Umweltschützer/innen konnte in den ersten vier Tagen der Erörterung nachgewiesen werden, dass die Antragsunterlagen von Trianel unvollständig sind und viele Mängel aufweisen“, teilte Kerstin Ciesla, Vorsitzende des BUND Duisburg und Co-Sprecherin der BI Saubere Luft mit. Trianel wird wohl von der Bezirksregierung aufgefordert werden diverse Unterlagen nachzureichen und einige der Mängel sind aus Sicht des BUND ganz und gar nicht heilbar.

Der vierte Erörterungstag war dem Lärm gewidmet und auch bei diesem Thema wurde von den Kraftwerksgegnern akribisch jedes Schallgutachten und jede Lärmquelle genauestens hinterfragt. Falsche Annahmen wurden aufgezeigt, fehlende Lärmquellen und fehlende Vorbelastungsmessungen wurden benannt. So war Trianel unter anderem das Vorhandensein eines Pflegeheims in der Eisenbahnsiedlung in Duisburg nicht bekannt. „Pflegeeinrichtung genießen aber einen besonderen Schutz vor Lärm, so dass die Überschreitungen der Lärmmenge ganz und gar nicht irrelevant ist, so wie von Trianel dargestellt“, sagte Harald Jochums vom NUV, der als Anwohner der Eisenbahnsiedlung von den fehlenden Lärmvorbelastungsmessungen und den zu erwartenden zusätzlichen Lärmbelastungen ebenfalls unmittelbar betroffen ist.

Auch die Spitzenpegel (plötzlicher, sehr lauter Lärm), die von den Antragsstellern immer nur gemittelt werden, und dann als irrelevant eingestuft werden, wurde vom BUND, der BI Saubere Luft und dem NUV aufs schärfste abgelehnt.

Ulrich Grubert vom NUV: „Da kann man nur sarkastisch werden, dass ist ja als hätten man die Hände im Eiswasser und säße auf einer heißen Herdplatte und dann kommt ein Experte, mittelt alles, teilt Ihnen mit, dass Sie eine durchschnittliche Körpertemperatur von 37 Grad Celsius haben und es Ihnen doch gut geht“.

„Eine Entscheidung zum Verfahren durch die Bezirksregierung ist nach unserer Meinung in dieser Woche in meilenweite Ferne gerückt“, so Kerstin Ciesla, „es wurden sachlich alle Mängel von unseren Experten dargelegt, Diskrepanzen in den Unterlagen aufgezeigt und viele Anträge gestellt, die nun von der Bezirksregierung zu prüfen und im Einzelnen zu bewerten sind. Wir haben nun sowohl der Bezirksregierung als auch Trianel einiges an Arbeit beschert, aber letztendlich liegt es an der mangelnden Vorarbeit bei der Erstellung des Antrages durch Trianel.“

Unter Protest verließ Ulrich Grubert vom NUV dann heute am späten Nachmittag das Seidenweberhaus, als vom BUND aufgedeckt wurde, dass Trianel davon ausgegangen ist, dass eine Anlieferung der Kohle sowohl über den noch zu genehmigenden Hafenanleger als auch über die Schiene beantragt sei. Frau Ciesla zitierte hierzu jedoch die Kurzbeschreibung von Trianel zum

## PRESSEinformation

Kraftwerk in dem es heißt „die Versorgung des Kraftwerks mit Steinkohle erfolgt **grundsätzlich** über einen Schiffsumschlag im Krefelder Hafen [...] Sollte der Hafen jedoch aus *technischen, witterungsbedingten oder sonstigen Gründen längerfristig nicht zur Verfügung stehen, so ist alternativ eine vollständige Versorgung über eine Bahnentladung [...] möglich*“.

Eine heftige Diskussion entbrannte kurz vor dem Ende des Erörterungstages, da Dr. Reese, Rechtsanwalt der Trianel, den Antrag anders verstanden haben wollte. Die Bezirksregierung zitierte jedoch aus dem mit Trianel abgestimmten Text zur Bekanntmachung. In diesem ist ebenfalls nachzulesen, dass eine Anlieferung per Bahn nur im Notfall durchgeführt wird. Sollte also der Hafenanleger in einem Parallelverfahren nicht genehmigt werden, könnte das geplante Steinkohlekraftwerk nicht mit Kohle beliefert werden. Frau Ciesla: „Das gänzliche Fehlen eines Hafenanlegers ist weder ein Notfall, noch ein lapidarer sonstiger Grund“.

„In dem neuesten Werbeheftchen von Trianel steht noch geschrieben, dass die Kohle auf dem Wasserwege angeliefert werden soll. Trianel betreibt hier eine bewusste Irreführung der Bevölkerung - aber so schnell lassen wir uns nun mal doch nicht verkohlen“, teilte Harald Jochums mit.

Pressekontakt:

Kerstin Ciesla, BUND Duisburg, T. 0178-8140600, [www.bund-nrw.de](http://www.bund-nrw.de)

Norbert Bömer, BI Saubere Luft e.V., T. 0172 - 27 54 789, [www.bi-saubere-luft.de](http://www.bi-saubere-luft.de)

Ulrich Grubert, Niederrheinischer Umweltschutzverein e.V, T. 02151-594473, [www.nuv-online.de](http://www.nuv-online.de)

Mehr Infos zum Kraftwerk und der Kampagne von BUND und Bürgerinitiativen:

[www.bund-nrw.de](http://www.bund-nrw.de)

[themen\\_und\\_projekte/energie\\_klima/kohlekraftwerke/kraftwerksplanungen\\_nrw/krefeld/](http://www.bund-nrw.de/themen_und_projekte/energie_klima/kohlekraftwerke/kraftwerksplanungen_nrw/krefeld/) und

<http://nicht-verkohlen.de/>